

**MINISTERIUM FÜR FINANZEN UND WIRTSCHAFT
BADEN-WÜRTTEMBERG**

Postfach 10 14 53 70013 Stuttgart
E-Mail: poststelle@mfw.bwl.de
FAX: 0711 123-2145

An den
Präsidenten des Landtags
von Baden-Württemberg
Herrn Guido Wolf MdL
Haus des Landtags
Konrad-Adenauer-Str.3
70173 Stuttgart

Stuttgart 29.02.2012
Durchwahl 0711 123- 2233/2316
Name Frau Dr. Busch-
mann/Frau Luft
Aktenzeichen 77-5656.71/14/1
(Bitte bei Antwort angeben)

nachrichtlich – ohne Anlagen –

Staatsministerium

Ministerium für Arbeit und Sozialordnung,
Familie, Frauen und Senioren

Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst

Ministerium für Kultus, Jugend und Sport

**Antrag der Abg. Friedlinde Gurr-Hirsch u. a. CDU
- Pilotprojekt „Wing“
- Drucksache 15 / 1240**

Ihr Schreiben vom 02.02.2012

Sehr geehrter Herr Landtagspräsident,

das Ministerium für Finanzen und Wirtschaft nimmt im Einvernehmen mit dem Ministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Senioren, dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst und dem Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg zu dem Antrag wie folgt Stellung:

Zu Frage 1:

wie viele Fachkräfte in den Arbeitsbereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik in Baden-Württemberg bereits heute fehlen;

Eine von Südwestmetall in Auftrag gegebene Studie von IW-Consult hat ergeben, dass zum Zeitpunkt der Untersuchung (Juli 2011) in Baden-Württemberg 43.200 Fachkräfte in den MINT-Berufen, davon 20.000 Ingenieure, 1.700 Naturwissenschaftler, 12.000 Datenverarbeitungsleute und 9.500 Techniker, fehlten. Bezogen auf die Fachkräftelücke in Deutschland, die sich im Juli 2011 auf insgesamt 154.500 fehlende MINT-Fachkräfte belief, hat Baden-Württemberg einen Anteil von 28 Prozent. Im Dezember 2011 lag die MINT-Fachkräftelücke in Deutschland nach Berechnungen des Instituts der deutschen Wirtschaft (IW) bereits bei 179.000 Personen. Es ist anzunehmen, dass sich auch die Lücke in Baden-Württemberg entsprechend vergrößert hat.

Die WifOR GmbH hat im Auftrag der Industrie- und Handelskammern in Baden-Württemberg ein Fachkräfteprognosemodell entwickelt, das die Projektion von Arbeitskräfteangebot und -nachfrage in Baden-Württemberg für die zwölf IHK-Regionen, 14 Branchen sowie 59 Berufsgruppen ermöglicht (www.fachkraefte-monitor-bw.de). Mit dem IHK-Fachkräftemonitor lassen sich die sogenannten MINT-Berufe derzeit nicht exakt abbilden. Stattdessen kann der Fachkräftemangel in Baden-Württemberg im Jahr 2012 für folgende technische Berufsgruppen angegeben werden: rund 27.000 Ingenieure und Naturwissenschaftler, 4.400 Informatiker, 51.000 Technische Fachkräfte mit hoher Qualifizierung (Meister etc.) und 40.000 Technische Fachkräfte mit mittlerer Qualifizierung (duale Ausbildung). Die Zahlen verdeutlichen, dass sich der Fachkräftebedarf in den kommenden Jahren nicht nur auf den akademischen Bereich beschränkt, sondern darüber hinaus vor allem auch Fachkräfte aus dem Bereich der dualen Ausbildung benötigt werden.

Zum Fachkräftemangel speziell in den Ingenieurberufen hat das Ministerium für Finanzen und Wirtschaft (MFW) bereits in der Drucksache 15/974 „Fachkräftemangel in Ingenieurberufen“ berichtet.

Zu Frage 2:

seit wann es die Landesinitiative „Frauen in Naturwissenschaft und Technik“ gibt und wann in diesem Rahmen das Pilotprojekt „Wing“ initiiert wurde;

Die Initiative „Frauen in Naturwissenschaften und Technik“ ist zum 1. Januar 2007 gestartet und endet im September 2012. Die Initiative wird aus Mitteln der Zukunftsoffensive IV „Innovation und Exzellenz“ der Baden-Württemberg Stiftung mit einem Gesamtvolumen von 1.000.000 Euro gefördert. Die Initiative „Frauen in Naturwissenschaft und Technik“ zielt darauf ab, Maßnahmen für Frauen in gewerblich-technischen Berufslaufbahnen zu entwickeln, um den Drop-out zu reduzieren und dauerhafte berufliche Perspektiven zu entwickeln. Damit soll ein wesentlicher Beitrag dazu geleistet werden, das Potenzial an gut ausgebildeten Frauen in technischen und naturwissenschaftlichen Berufen für die baden-württembergische Wirtschaft langfristig zu erschließen.

Das Pilotprojekt „Wing“ zur Verbesserung des Wiedereinstiegs von Ingenieurinnen und Frauen mit Berufserfahrung im MINT-Bereich in Baden-Württemberg ist auf Grundlage der von der Initiative in Auftrag gegebenen und im September 2009 publizierten Ergebnisse der Untersuchung „Potenziale nutzen. Ingenieurinnen zurückgewinnen“ initiiert worden. Das Konzept für das Modellprojekt „Wing“ wurde im Sommer 2011 im Rahmen der Initiative „Frauen in Naturwissenschaft und Technik“ entwickelt. Die Öffentliche Ausschreibung der Maßnahme ist in der Zeit vom 28. Juli bis zum 13. September 2011 erfolgt. Als Projektträger wurde die German Aerospace Academy (ASA) ausgewählt. Die Laufzeit der Maßnahme ist auf acht Monate beschränkt. Das Projekt startete zum 15. November 2011 und endet zum 15. Juli 2012.

Zu Frage 3:

was das Pilotprojekt „Wing“ beinhaltet und welche konkreten Ziele damit erreicht werden sollen;

Zielsetzung

Im Rahmen des Pilotprojekts „Wing“ sollen zum einen 25 bis 30 Wiedereinsteigerinnen mit abgeschlossenem Ingenieurstudium, vornehmlich aus den Bereichen Maschinenbau, Elektrotechnik und Luft- und Raumfahrt, durch eine bedarfsgerechte duale Weiter-

qualifizierung fit für die Rückkehr in ihren Beruf gemacht werden und wieder einen Zugang zu den gewerblich-technischen Unternehmen in ihrem Berufsbereich erhalten.

Zum anderen sollen Personalverantwortliche und Entscheidungsträger, insbesondere aus klein- und mittelständischen Unternehmen, für das Potenzial gut ausgebildeter Wiedereinsteigerinnen mit Ingenieurqualifikationen sensibilisiert und bei der Integration unterstützt werden. Die Unternehmen erhalten die Möglichkeit, sich durch Bereitstellung von Praktikumsplätzen aktiv an der Umsetzung des Modellprojekts zu beteiligen, die Teilnehmerinnen kennenzulernen und ggf. eine oder mehrere Projektteilnehmerinnen im Anschluss an die Qualifizierung und das Praktikum in ein Beschäftigungsverhältnis zu übernehmen.

Durchführung

Zur Gewinnung von Teilnehmerinnen und partizipierenden Unternehmen aus Baden-Württemberg wurden im Rahmen der Akquisephase eine Pressekonferenz, eine Auftaktveranstaltung sowie vier Informationsveranstaltungen an den Standorten Ravensburg, Ulm, Karlsruhe und Heilbronn durchgeführt.

- Die **Qualifizierungsmaßnahmen** starten mit einer individuellen Bedarfsanalyse. Im Rahmen eines anerkannten Kompetenzchecks (ProfilPASS) und eines persönlichen Beratungsgesprächs werden die fachlichen Fähigkeiten der Teilnehmerinnen zunächst ermittelt.
- Ein fünftägiger Zertifikatslehrgang „Projektmanagement für Ingenieurinnen“ ist für alle Teilnehmerinnen verpflichtend und bereitet die Frauen gezielt auf ihre Rolle im Projektteam vor. Der Kurs ist modular aufgebaut und speziell auf die Bedürfnisse der Ingenieurinnen und die aktuellen Anforderungen des Ingenieurmarktes ausgerichtet.
- In drei Workshops werden die Themen Selbstmanagement, Bewerbungstraining und Präsentationsmanagement angeboten, um zwischenzeitlich entstandene Lücken gezielt zu schließen und die Kompetenzen der Teilnehmerinnen weiter zu stärken.

- Die Qualifizierung wird durch insgesamt drei Gruppencoachings, die unter Einbindung der Kontaktstellen Frau und Beruf durchgeführt werden, begleitet und sinnvoll ergänzt.
- Zwei themenspezifische „Runde Tische“ unter Beteiligung von erfolgreichen Role-Models bieten den Frauen zudem die Gelegenheit, ihre berufliche und persönliche Situation zu erörtern, sich auszutauschen und Kontakte zu knüpfen.
- Über die Qualifizierung hinaus, erhält jede Teilnehmerin Vorschläge für einen persönlichen Qualifizierungs- und Karriereplan, der je nach Bedarf, persönlichen Möglichkeiten und beruflichen Zielvorstellungen der Berufsrückkehrerin, ein Vertiefungsseminar, einen Zertifikatslehrgang oder die Aufnahme eines Masterstudiengangs beinhalten kann.
- Ein wichtiger Bestandteil des Projekts ist das **Praktikum** in einem gewerblich-technischen Unternehmen in Baden-Württemberg. Hierbei haben die Frauen die Gelegenheit, das Erlernete direkt in der Praxis im „on-the-job-training“ in Unternehmen aus dem Ingenieurbereich anzuwenden. Die Dauer des Praktikums ist auf mindestens 20 Wochenstunden und einen Zeitraum von sechs Monaten ausgelegt. Bei der Vermittlung der Teilnehmerinnen an die Praktikumsunternehmen wird explizit auf Passgenauigkeit geachtet. Im Idealfall kann das Praktikum für die Teilnehmerin direkt in ein Beschäftigungsverhältnis münden.
Das Praktikumsverhältnis zählt nicht zum Bestandteil des Projekts, sondern beruht auf einer direkten Vereinbarung zwischen der Praktikantin und dem Praktikumsunternehmen.
Die German Aerospace Academy (ASA) steuert den Vermittlungsprozess und steht den Unternehmen und Teilnehmerinnen über das gesamte Praktikum hinweg als Ansprechpartnerin begleitend und beratend zur Verfügung.
- Die partizipierenden Unternehmen erhalten ebenfalls Gelegenheit, sich im Rahmen von zwei „Runden Tischen“ weiterführend über die Thematik zu informieren und mit anderen interessierten Unternehmen auszutauschen.

Zu Frage 4:

inwieweit das Ministerium für Finanzen und Wirtschaft und inwieweit die German Aerospace Academy an der Durchführung des Pilotprojekts „Wing“ beteiligt sind;

Das MFW ist Auftraggeber des Pilotprojekts „Wing“ zur Verbesserung des Wiedereinstiegs von Ingenieurinnen. Das Modellprojekt wird im Rahmen der Initiative „Frauen in Naturwissenschaft und Technik“ aus Mitteln der Zukunftsoffensive IV „Innovation und Exzellenz“ in Höhe von insgesamt 98.000 Euro gefördert.

Mit der Umsetzung des Pilotprojekts wurde die German Aerospace Academy (ASA) auf Grundlage einer öffentlichen Ausschreibung im Sinne von § 57 Abs. 1 AO als Hilfsperson beauftragt.

Zu Frage 5:

an welchen Standorten und mit welchen Projekt- und Netzwerkpartnern das Pilotprojekt „Wing“ umgesetzt wird;

Das Pilotprojekt wurde in ganz Baden-Württemberg vorgestellt und beworben und richtet sich an wiedereinstiegswillige Ingenieurinnen aus dem ganzen Land. Die Qualifizierungen (Seminar zum Projektmanagement für Ingenieurinnen, Workshops) und die Runden Tische finden zentral in den Räumlichkeiten der ASA in Böblingen statt.

Die ASA erhält bei der Umsetzung des Modellprojekts „Wing“ Unterstützung von den nachfolgenden Kooperationspartnern:

- Bundesagentur für Arbeit – Regionaldirektion Baden-Württemberg
- Kontaktstellen Frau und Beruf Baden-Württemberg
- Steinbeis Coachingmeisterei
- Deutscher Ingenieurinnen Bund (dib)
- Automotive BW
- Landesverband der baden-württembergischen Industrie (LVI)
- Forum Luft- und Raumfahrt Baden-Württemberg e.V.
- Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau e.V. (VDMA)
- Verein Deutscher Ingenieure e.V. (VDI) – Landesstelle Baden-Württemberg.

Zu Frage 6:

inwieweit das Pilotprojekt „Wing“ nach ihrer Meinung Impulse liefern kann, um dem Mangel an Ingenieurinnen und Ingenieuren in der baden-württembergischen Wirtschaft zu begegnen;

Kleinen und mittleren Unternehmen ist das vorhandene Potenzial an gut qualifizierten Frauen vielfach noch nicht bewusst oder fehlt ihnen die erforderliche Herangehensweise, um diese Fachkräftereserve für sich zu erschließen. Dies gilt insbesondere auch im MINT-Bereich. Auf Seiten der Frauen gehen die Kontakte und Netzwerke während der Familienzeit verloren, so dass eine Rückkehr in die Unternehmen mit zunehmender Dauer der Erwerbsunterbrechung immer schwieriger wird. Folglich bestehen an dieser Stelle Hemmschwellen für einen schnellen und passgenauen Wiedereinstieg in einen qualifikationsgerechten Einsatz in Unternehmen. Viele Wiedereinsteigerinnen münden daher derzeit in Teilzeit- und atypische Beschäftigungsverhältnisse, die unterhalb ihrer eigentlichen Qualifikation liegen oder in eine berufliche Selbständigkeit.

Das Konzept des Pilotprojekts „Wing“ setzt genau an der Schnittstelle zwischen Wiedereinsteigerinnen und Unternehmen an und übernimmt hier die erforderliche Vermittlungsfunktion. Im Zuge des Projektes werden während der Familienphase entstandene fachliche Lücken und persönliche Hemmschwellen gezielt aufgedeckt, bedarfsgerecht behoben und direkt „on the job“ trainiert. Die Unternehmen finden über die Bereitstellung von Praktikumsplätzen Ingenieurinnen, die die Kompetenzen mitbringen, die sie in ihrem Unternehmen tatsächlich benötigen und sowohl Wiedereinsteigerinnen als auch Unternehmen haben im Wege des Praktikums Gelegenheit, sich ein Urteil über die Passgenauigkeit des Jobs bzw. die Fähigkeiten der Bewerberin zu bilden. Damit eignet sich das Modellprojekt in besonderem Maße, um die bestehenden Hemmnisse zu überwinden und damit einen Beitrag zur Erschließung dieses Fachkräftepotenzials zu leisten.

Die gute Resonanz von Wiedereinsteigerinnen und Unternehmen bestätigt, dass das Konzept des Modellprojekts „Wing“ an der richtigen Stellen ansetzt und den Bedarf von Unternehmen und wiedereinstiegswilligen Frauen aus dem MINT-Bereich in Baden-Württemberg trifft. Trotz der verhältnismäßig kurzen Vorlaufzeit und des Jahreswech-

sels, der sich erfahrungsgemäß ungünstig auf die Beteiligung auswirkt, wurde bereits die Auftaktveranstaltung mit über 80 Teilnehmenden sehr gut besucht. Auch auf den vier Informationsveranstaltungen setzte sich das Interesse entsprechend fort. Zum Bewerbungsschluss für das Projekt am 10. Februar 2012 lagen dem Projektträger insgesamt 69 Bewerbungen von Berufsrückkehrerinnen und Praktikumszusagen von rund 25 Unternehmen aus ganz Baden-Württemberg vor.

Zu Frage 7:

ob angesichts des zunehmenden Bedarfs an naturwissenschaftlich-technischem Fachpersonal bereits eine Ausweitung des Pilotprojekts „Wing“ angedacht ist;

Die ersten Maßnahmen im Rahmen des Modellprojekts „Wing“ sind Mitte Januar 2012 angelaufen. Aktuell werden aus den eingegangenen Bewerbungen die 30 Teilnehmerinnen und die zur jeweiligen Berufsaufbahn passenden Unternehmen für die Praktika ausgewählt. Im März 2012 werden die Qualifizierungen beginnen.

Konkrete Konsequenzen und Aussagen über eine weitergehende Ausdehnung des Projekts können aus Sicht des Ministeriums für Finanzen und Wirtschaft Baden-Württemberg erst auf Basis der Evaluationsergebnisse nach Abschluss der Pilotierung getroffen werden.

Die große und positive Resonanz und die hohe Zahl der Bewerbungen zeigen jedoch, dass es sich bei dem Modellprojekt „Wing“ um einen erfolgversprechenden Ansatz handelt. Das Projekt bringt wiedereinstiegswillige Berufsrückkehrerinnen und Unternehmen gezielt und passgenau zusammen und beseitigt damit bislang bestehende Schwierigkeiten bei der gezielten Reintegration von Wiedereinsteigerinnen.

Zu Frage 8:

ab wann mit einer ersten Evaluation des Pilotprojekts „Wing“ gerechnet werden kann;

Eine Evaluierung des Pilotprojekts unter Einbezug der partizipierenden Unternehmen und den Wiedereinsteigerinnen wird von der ASA zum Ende des Projekts durchgeführt. Mit einem ersten Ergebnis kann Ende Juli 2012 gerechnet werden.

Zusätzlich wird eine Nacherhebung, ca. ein halbes bis ein Jahr nach Projektabschluss, für sinnvoll erachtet. Aktuell wird geprüft, ob sich dieses Vorhaben noch im Rahmen der verfügbaren Projektmittel umsetzen lässt.

Zu Frage 9:

welche weiteren Projekte sie durchführt, um Frauen für die Arbeitsbereiche Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik in Baden-Württemberg zu gewinnen und sie darin zu halten.

Der Ministerrat hat im März 2010 das damalige Wirtschaftsministerium und das MWK damit beauftragt, gemeinsam eine Initiative „**Frauen in MINT-Berufen in Wirtschaft, Wissenschaft und Forschung**“ zu starten. Hintergrund bildet, dass in Baden-Württemberg bisher nur 3 Prozent der erwerbstätigen Frauen in einem MINT-Beruf und nur 1 Prozent der Frauen in einem Ingenieurberuf tätig sind.

Ziele der Initiative sind:

- mehr Frauen für MINT-Berufe gewinnen,
- Steigerung der Attraktivität von beruflichen Tätigkeiten im MINT-Bereich,
- Karriereförderung und Verbesserung der Wiedereinstiegschancen,
- Verbesserung der Rahmenbedingungen zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie,
- Verringerung der Ausstiegs- und Abbruchquoten (Drop-out).

Entsprechend der spezifischen Ressortzuständigkeiten führen das MFW und das MWK verschiedene Projekte und Maßnahmen durch und stimmen sich in regelmäßig stattfindenden Terminen intensiv ab, um Synergieeffekte zu erlangen.

Bündnis „Frauen in MINT-Berufen“

Die Landesinitiative „Frauen in MINT-Berufen“ hat gemeinsam mit 24 Bündnispartnern am 4. Juli 2011 das Bündnis „Frauen in MINT-Berufen“ geschlossen. Ziel dieses Bündnisses ist es, die Frauenerwerbstätigkeit im MINT-Bereich zu erhöhen sowie die Aktivitäten der Bündnispartner im Bereich „Frauen in MINT-Berufen“ zu bündeln um mehr Breitenwirksamkeit zu erreichen.

Das Partnernetz besteht aus Vertretern der Arbeitgeberverbände, Gewerkschaften, Wirtschaftsorganisationen, der Regionaldirektion Baden-Württemberg der Bundesagentur für Arbeit, Kontaktstellen Frau und Beruf, Frauennetzwerke, Hochschulen und weiteren Kooperationspartnern. Die Partner bringen eigene Beiträge in das Bündnis ein und verpflichten sich zu einer gemeinsamen Öffentlichkeitsarbeit. Es sind jährliche Spitzengespräche zur Bilanzierung von Wirkungen und Erfolgen des Bündnisses vorgesehen. Das erste Bilanzgespräch findet am 2. Juli 2012 statt.

Aktionsprogramm und Bausteinkonzept

Im Rahmen des Bündnisses „Frauen in MINT-Berufen“ werden neue Maßnahmen und Projekte in zentralen Handlungsfeldern angestoßen und zu einem gemeinsamen Aktionsprogramm und Bausteinkonzept entlang des Bildungs- und Berufsverlaufs von Mädchen und Frauen zusammengeführt.

Das Aktionsprogramm wurde unter Federführung des MFW seit Anfang 2011 mit konkreten Aktivitäten wie Veranstaltungen und Kongressen gestartet, z.B. mit der Veranstaltungsreihe „Frauen in MINT-Berufen“ der Kontaktstellen Frau und Beruf; mit dem Spitzenfrauenkongress des Ministeriums für Finanzen und Wirtschaft am 13. Mai 2011 mit Rollenvorbildern in Zukunftsbranchen wie Engineering/Luft- und Raumfahrt, Medizin-/Umwelt-/ Informationstechnik; mit dem MINT-Kongress der Klett MINT GmbH für Lehrer/-innen und Ausbilder/-innen am 5. Juli 2011 mit Themenschwerpunkt „Frauen in MINT-Berufen“.

Kampagne

Eine Kampagne begleitet die Aktivitäten der Landesinitiative und des Partnernetzes öffentlichkeitswirksam und soll die Attraktivität der MINT-Berufe für junge Frauen steigern. Aus diesem Grund wurde ein zentrales Dachportal im Internet errichtet (www.mint-frauen-bw.de), um alle Aktivitäten der Landesinitiative und der Partner zu bündeln, transparent zu machen und eine zentrale Anlaufstelle zu schaffen. Der Start des Portals war am 31. Januar 2012. Zudem wurde unter dem Motto „Zeig uns MINT in deinem Leben“ ein Kreativ-Wettbewerb für Schülerinnen zwischen 12 und 17 Jahren am 15. Februar 2012 gestartet. Teilnehmen können die Schülerinnen beispielsweise mit Videos, Fotos, Plakaten, Collagen, Zeichnungen oder Grafiken, die sie auf www.mint-frauen-bw.de hochladen oder per Post zum Wettbewerb einreichen.

Expertengespräche

Die Landesinitiative hat bisher insgesamt vier Expertengespräche gemeinsam mit dem Partnernetz durchgeführt. Themen waren u. a. Wiedereinstieg von Ingenieurinnen und Evaluierung von MINT-Maßnahmen. Das fünfte Expertengespräch findet am 27. März 2012 zum Thema „MINT-Förderung von Frauen in Unternehmen“ statt.

Karriereförderprogramm für Nachwuchswissenschaftlerinnen

Das MWF hat seit Anfang 2011 ein Karriereförderprogramm für Nachwuchswissenschaftlerinnen in der außeruniversitären, wirtschaftsnahen Forschung aufgelegt. Ziel der Maßnahme ist es, den Frauenanteil in Führungspositionen in Forschungseinrichtungen zu erhöhen und die Forscherinnen in ihrem beruflichen Fortkommen mit einem Karriereförderprogramm zu unterstützen.

Förderprogramm Aktionstage „Gemeinsam stark!“

Seitens des MFW wurde seit Januar 2011 ein Förderprogramm **Aktionstage „Gemeinsam stark!“** für weibliche Auszubildende im gewerblich-technischen oder handwerklichen Bereich aufgelegt. Mädchen und junge Frauen, die eine Ausbildung in einem gewerblich-technischen Beruf mit bislang geringem Frauenanteil machen, werden in ihrer Berufswahlentscheidung durch Workshops zu Karriereplanung, Kommunikation, Konfliktmanagement und Rollenvorbildern bestärkt. Antragsberechtigt sind Industrie- und Handelskammern und Handwerkskammern sowie weitere Organisationen in Kooperation mit den Kammern. Aktionstage wurden 2011 in Ulm und Ravensburg umgesetzt.

Veranstaltungen, Kongresse

Unter dem Titel: „**Technik ist toll!**“ – **Begeisterung für technische Berufe wecken** fanden am 26. Mai 2011 vom MFW veranstaltet ein Vortrag und Workshop mit dem Ziel der Information, Sensibilisierung und Schulung von Multiplikatorinnen und Multiplikatoren sowie Unternehmen im Bereich Technikkommunikation statt, um verstärkt eine gendergerechte Vermittlung und Erhöhung der Attraktivität von MINT-Berufen für junge Frauen zu erreichen.

Unter dem Titel: „**Der Zukunft auf der Spur**“ – **Die Aussichten von Frauen in MINT-Berufen** hat das MFW die Auftaktveranstaltung der Frauenwirtschaftstage am 29. September 2011 durchgeführt.

Die Zukunftsforscherin Imke Keicher erklärte in ihrer Keynote „Creative Work – Spurensuche in der Zukunft“, wie die Arbeitswelt von Morgen aussieht und warum Kreativität, Talent, Vertrauen und Beziehungen „harte Faktoren“ für Erfolg sind.

In einer Talkrunde diskutierten engagierte Gäste die Frage „MINT in der Praxis – Hält die Realität, was Politik, Wirtschaft und Wissenschaft versprechen?“

Zudem führte die Landesinitiative 2011 zwei **Messebeteiligungen auf der Berufsorientierungs- und Karrieremesse** „Jobs for Future“ in Mannheim und Villingen-Schwenningen durch, um Mädchen verstärkt für MINT-Berufe zu gewinnen.

Am 29. März 2012 findet die Veranstaltung „**TOP-Ingenieurinnen – Begegnungen mit ausgezeichneten Frauen aus dem Südwesten**“ im Haus der Wirtschaft statt, die vom MFW gemeinsam mit dem Deutschen Ingenieurinnenbund e.V. (dib) organisiert wird. Anlässlich seines 25-jährigen Bestehens im Jahr 2011 zeichnete der dib die 25 einflussreichsten Ingenieurinnen Deutschlands aus, darunter waren auch vier Ingenieurinnen aus Baden-Württemberg. Drei Ingenieurinnen werden bei der Veranstaltung vorgestellt. Sie sollen jungen Ingenieurinnen als Rollenvorbilder dienen und Mut für den eigenen Karriereweg machen. Ebenso sollen bei der Veranstaltung die breit gefächerten Chancen für weibliche Ingenieurinnen aufgezeigt und Vernetzungsmöglichkeiten für Ingenieurinnen geboten werden.

Eine **Fachtagung Europäische Best-Practice Ansätze zur Förderung von Frauen in MINT-Berufen** wird am Freitag, den 22. Juni 2012 im Haus der Wirtschaft gemeinsam von MFW und dem Steinbeis Europa Zentrum ausgerichtet werden. Schwerpunkt der Veranstaltung ist die Darstellung von bewährten Praktiken zur Unterstützung von Frauen in MINT-Berufen in den europäischen Nachbarländern. Die Fachtagung soll zudem eine Plattform zur Vernetzung und zum Erfahrungsaustausch bieten und den Transfer von Best-Practice-Beispielen zur Karriereförderung von Frauen in MINT-Berufen sowie in Forschung und Innovation ermöglichen. Dabei sollen sowohl öffentlich geförderte Maßnahmen als auch Unternehmensansätze vorgestellt werden.

Im Rahmen der Landesinitiative „Frauen in MINT-Berufen in Wirtschaft, Wissenschaft und Forschung“ führt das **MWK** nachfolgende Aktivitäten durch:

„MINT-Karriereberatungsstellen für Frauen“

Das Programm, das aus Mitteln der Landesinitiative und des Europäischen Sozialfonds gefördert und federführend vom MWK durchgeführt wird, wirkt darauf hin, die Präsenz von Frauen in MINT-Studiengängen zu erhöhen, den Anteil von Studienabbrecherinnen in diesen Fächern zu senken und den Anteil der Frauen in Führungspositionen in Wissenschaft und Wirtschaft zu steigern. Mit Konzeptionen für MINT-Karriereberatungsstellen an Hochschulen konnten sich die Hochschulen für angewandte Wissenschaften und die Duale Hochschule Baden-Württemberg auf das Programm bewerben. Sieben MINT-Karriereberatungsstellen sind derzeit bis Ende 2012 bewilligt. Am 7. Februar 2012 fand ein Netzwerk-Treffen der MINT-Karriereberatungsstellen für Frauen statt.

Zurzeit prüft das MWK, wie die Empfehlungen der Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz für die MINT-Studiengänge (Gender in der Lehre) künftig noch besser an den Hochschulen umgesetzt werden könnten.

„Schülerinnen forschen - Einblicke in Naturwissenschaft und Technik“

Das Programm wurde vom MWK entwickelt, um bereits Schülerinnen für ein Studium und eine Karriere im MINT-Bereich zu gewinnen. Es wurde von der Regionaldirektion Baden-Württemberg der Bundesagentur für Arbeit kofinanziert. Im Rahmen des Programms wurden von 2008 bis 2011 an acht Standorten Schülerlabore, Feriencamps und gendergerechte Berufsberatungen für Schülerinnen im Land durchgeführt. Die Projekte werden nun von den Hochschulen weitergeführt. Im Rahmen der Landesinitiative hat das MWK die Universität Stuttgart beauftragt, die Projekte und die Teilnehmerinnen wissenschaftlich zu begleiten, um die Wirksamkeit anhand des später gewählten Studiums bzw. Ausbildungsberufs zu ermitteln und Erkenntnisse für die Gestaltung weiterer Projekte an Hochschulen zu gewinnen.

Netzwerk „Frauen.Innovation.Technik (F.I.T.)“

Die Aktivitäten des vom Wissenschaftsministerium finanzierten Netzwerks **„Frauen.Innovation.Technik (F.I.T.)“** an der Hochschule Furtwangen sollen dazu beitragen, die Frauenanteile in naturwissenschaftlichen und technischen Fächern zu erhöhen. Das Netzwerk bietet Frauen in MINT-Studiengängen Vernetzungsmöglichkeiten und führt jährlich eine einwöchige Sommerhochschule, die **„informatica femminile“**, für Studentinnen und Fachfrauen aus der Informatik und die einwöchige Frühjahrshochschule **„meccanica femminile“** für Studentinnen und Fachfrauen aus den Bereichen Maschinenbau und Elektrotechnik durch. Sowohl im Rahmen der „informatica femminile“ als auch der „meccanica femminile“ werden Schülerinnentage angeboten. Auf der meccanica femminile vom 28.2.2012 - 3.3.2012 wird das neue Format „Conference Day“ eingeführt sowie ein MINT-Slam in den Netzwerk-Abend integriert.

Onlineportal „Girls-do-Tech“

Das Portal informiert im Besonderen über Mädchen-Technik Projekte des Landes und der Regionaldirektion Baden-Württemberg der Bundesagentur für Arbeit.

Allianz für Fachkräfte Baden-Württemberg

Am 15. Dezember 2011 wurde unter dem Vorsitz des Finanz- und Wirtschaftsministers eine Allianz zur Sicherung des Fachkräfteangebots in Baden-Württemberg gegründet. Allianzpartner sind die Wirtschaftsorganisationen, die Gewerkschaften, die kommunalen Spitzenverbände, die Regionaldirektion der Bundesagentur für Arbeit, der Landesfrauenrat und das Land. Anlass sind der akute Fachkräftemangel in bestimmten Berufen und vor allem die demografische Entwicklung. Mit der Fachkräfteallianz wurden erstmals in Baden-Württemberg alle verantwortlichen Akteure zusammengeführt, um gemeinsam Ziele zu erreichen.

Ein Ziel der Allianz für Fachkräfte ist es, die Beschäftigtenzahl in den technischen Berufen, vor allem in den Ingenieurberufen, zu steigern. Die laufenden und auszubauenden Maßnahmen reichen von der Stärkung des Technikinteresses im vorschulischen und schulischen Bereich über die Studienvoraussetzungen bis zur Studienbegleitung. Vor allem gilt es auch, die Potenziale von Frauen stärker zu erschließen. In der Drucksache 15/974 hat das MFW dargestellt, welche Maßnahmen die Allianzpartner im Ingenieurbereich bereits umsetzen.

Vom **MFW** werden weitere Projekte und Maßnahmen im Bereich der Berufsorientierung durchgeführt, die darauf abzielen, Mädchen und Frauen für Technik und Naturwissenschaften zu begeistern, sie an technische und naturwissenschaftliche Berufsfelder heranzuführen und das geschlechtstypische Berufswahlverhalten aufzubrechen:

Girls´ Day Akademien

Von August 2009 bis 31. Oktober 2012 werden vom MFW im Rahmen des Europäischen Sozialfonds in Baden-Württemberg sieben Träger von Girls' Day Akademien gefördert, die 24 Girls' Day Akademien an 29 Haupt- und Realschulen durchführen. Ziel der Errichtung von Girls' Day Akademien ist es, den jährlich einmal stattfindenden Girls' Day zu verstetigen und jungen Mädchen während eines ganzen Jahres eine vertiefende Berufsfelderkundung zu ermöglichen. Darüber hinaus sollen das Interesse in den Bereichen Technik, Naturwissenschaft und Kommunikation gefördert, potenzielle Ausbildungsbetriebe und weiterführende Schulen bekannt gemacht und das Selbstbewusstsein der Mädchen gestärkt werden. Das Angebot der Girls´ Day Akademie umfasst mindestens 120 Unterrichtseinheiten und beinhaltet folgende Schwerpunkte: Projekte und Unterricht zur Technikorientierung (z. B. Themen wie Energie, Umweltschutz, Mechanik); Firmenbesuche und Praktika; Seminare zu Kommunikation, Präsentation, Selbstbehauptung und Bewerbungstraining speziell für gewerblich-technische Berufe.

ESF-Projekt Praxisparcours

Im Rahmen des Europäischen Sozialfonds (ESF) und mit Mitteln der Bundesagentur für Arbeit, Regionaldirektion Baden-Württemberg, wird seit 2008 das Projekt „Praxisparcours“ zur Berufsorientierung für Schülerinnen und Schüler gefördert. Im Jahr 2012 sollen bei 48 Parcoursveranstaltungen insgesamt 121 Parcourstage an Schulen und in Bildungszentren durchgeführt werden. Das Projekt „Praxisparcours“ richtet sich an Mädchen und Jungen an Haupt- und Realschulen der Klassen 8 bis 10 in ganz Baden-Württemberg und verfolgt das Ziel, durch das praktische Erleben von verschiedenen Tätigkeiten aus gewerblich-technischen und handwerklichen Berufsfeldern, berufliche Optionen aufzuzeigen, das Wissen über diese Berufsfelder zu vertiefen und das Berufswahlspektrum – insbesondere von Mädchen – zu erweitern. Außerdem soll die Quote der Mädchen, die sich erfolgreich um eine Ausbildung in einem gewerblich-technischen Beruf bewerben, erhöht werden.

Weitere Maßnahmen des **MFW** richten sich sowohl an Schülerinnen als auch an Schüler. Leitziele dieser Projekte sind die Verwirklichung der Gleichstellung von Frauen und Männern und die Deckung des steigenden Fachkräftebedarfs. Bei der Planung und Umsetzung der Vorhaben werden die unterschiedlichen Bedarfe und Ausgangssituationen von Mädchen und Jungen berücksichtigt. Zudem zielen die Maßnahmen darauf ab, junge Menschen entsprechend ihrer Kompetenzen, unabhängig vom Geschlecht, in den jeweiligen Beruf zu führen.

„Azubi attraktiv“

Ziel des Projekts ist ausbildungsbereite Unternehmen und ausbildungswillige Jugendliche, entsprechend ihrer Fähigkeiten, „passgenau“ zusammenzuführen (Matching).

„Ausbildungsbotschafter“

Junge Auszubildende werben in Schulen für ihren jeweiligen Ausbildungsberuf. Dabei werden gerade auch „frauenuntypische“ Berufe vorgestellt. Der Anteil der weiblichen Ausbildungsbotschafter beträgt 49 Prozent, obwohl nur 40 Prozent aller Auszubildenden Frauen sind. Im Bereich der gewerblich-technischen Berufe liegt der Anteil der Botschafterinnen in einigen Regionen bei 30 Prozent (Ausbildungsbeteiligung von Frauen in diesem Bereich: 15 Prozent).

„ProBeruf – Berufserprobung in überbetrieblichen Bildungsstätten“

Mit dem Ziel schon während der Schulzeit den Übergang von der Schule in eine duale Berufsausbildung zu erleichtern, fördert das MFW Berufserprobungen. Schülerinnen und Schüler von Haupt-, Real- und Werkrealschulen können ab der 8. Klasse in mindestens drei Berufen über einen Zeitraum von zwei Wochen praktische Erfahrungen sammeln und so realistische Vorstellungen von ihren Fähigkeiten und Interessen entwickeln.

„Studienbotschafter“

Im Rahmen der Informationskampagne „Gscheit studiert“ entsendet die Servicestelle Studieninformation, -orientierung und -beratung (SIOB) im MWK Studienbotschafter an

die Gymnasien und beruflichen Schulen in Baden-Württemberg, um die Oberstufenschüler/-innen über alles Wissenswerte zum Thema Studium zu informieren und so die Basis für eine sinnvolle Studienwahl zu schaffen. Der Anteil der weiblichen Studienbotschafter beträgt 60 Prozent, davon studieren 45 Prozent in MINT-Studiengängen.

Berufs- und Studienorientierung am Gymnasium (BOGY)

Das **Kultusministerium Baden-Württemberg** führt an den allgemeinbildenden Gymnasien des Landes Maßnahmen zur Berufs- und Studienorientierung durch, die sich in gleicher Weise an Schülerinnen und Schüler richten. Die Berufs- und Studienorientierung am Gymnasium (BOGY) ist in den Bildungsstandards verankert. Im gymnasialen Bildungsgang entwickeln Schülerinnen und Schüler Fähigkeiten, die zur Bewältigung der Anforderungen eines Hochschulstudiums oder einer anspruchsvollen Berufsausbildung, insbesondere auch in den Arbeitsbereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik, unverzichtbar sind.

Außerschulische Forschungszentren (AFZ)

Die Förderung insbesondere von Mädchen in den Bereichen des naturwissenschaftlich-technischen Lernens wird weiter auch im außerschulischen Bereich durch verschiedene Initiativen unterstützt, die u.a. durch das MWK und das Ministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Senioren gefördert werden. In Außerschulischen Forschungszentren (AFZ) werden Mädchen und Jungen an naturwissenschaftlich-technische Fragestellungen herangeführt.

Wettbewerbe

z.B. im mathematisch-naturwissenschaftlichen Bereich fördern Begabungen und bieten Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit, eigene Ideen zu verwirklichen und Fähigkeiten während und außerhalb des Schulalltags weiterzuentwickeln und zu messen. Das Kultusministerium unterstützt daher eine Reihe von Wettbewerben. Sie richten sich gleichermaßen an Schülerinnen und Schüler.

Schwerpunkt MINT in Schulen

Bei der Weiterentwicklung der beruflichen Schulen wurde in den vergangenen Jahren ein Schwerpunkt auf den mathematisch-naturwissenschaftlich-technischen Bereich gelegt. So wurde zum Beispiel bei der Weiterentwicklung der kaufmännischen Berufskollegs I und II sowie der Berufskollegs Fremdsprachen, die jeweils einen Mädchenanteil von über 50 Prozent haben, die Stundenzahl für das Fach Mathematik erhöht und das Fach aus dem Bereich des Zusatzunterrichts in den Pflichtbereich verschoben. Die Nachwuchsförderung im MINT-Bereich wird darüber hinaus insbesondere durch die technischen Berufskollegs mit ihren vielfältigen naturwissenschaftlich-technischen Schwerpunkten und die Beruflichen Gymnasien stark verbessert. Im Hinblick auf den fortschreitenden Ingenieur- und Fachkräftemangel im Bereich der Naturwissenschaften hat sich das Technische Gymnasium ständig weiterentwickelt. Heute werden jungen Menschen mit einem Interesse für Naturwissenschaften fünf verschiedene Profile im Bereich des Technischen Gymnasiums angeboten. Durch diese Profilierung konnten deutlich mehr Mädchen für den zur Hochschulreife führenden Bildungsgang mit starkem MINT-Bezug begeistert werden. Gerade diese Zielgruppe stellt ein enormes Potenzial für die Nachwuchsgewinnung dar. Aber auch im Ernährungswissenschaftlichen, Biotechnologischen, Agrarwissenschaftlichen bzw. Sozialwissenschaftlichen Gymnasium wird ein Schwerpunkt auf die Naturwissenschaften bzw. Fragestellungen mit mathematischem Hintergrund gelegt. Zurzeit wird an der Konzeption des Profils "Gesundheit und Pflege" gearbeitet, das zum Schuljahr 2012/2013 eingeführt werden soll und durch das die MINT-Förderung auf dem Weg zur Hochschulreife nochmals gestärkt wird.

Weiterbildung von Erzieherinnen und Erziehern in MINT

In der Ausbildung von Erzieherinnen und Erziehern wurde zum Schuljahr 2010/11 das Lernfeld „Naturwissenschaftliche und technische Lern- und Bildungsprozesse eröffnen, begleiten und erfahrbar machen“ weiterentwickelt und an den Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in Kindergärten in Baden-Württemberg angepasst. Daneben wurden Lehrkräfte der Fachschulen für Sozialpädagogik in Kooperation mit dem Projekt "Haus der kleinen Forscher" und dem Arbeitgeberverband Südwestmetall im naturwissenschaftlich-technischen Bereich als Multiplikatorinnen und Multiplikatoren für die Weiterbildung von Erzieherinnen und Erziehern in Kindertageseinrichtungen ausgebildet.

Ein Wahlfach oder Wahlpflichtfach „Technik“ wird derzeit in der Ausbildung von Erzieherinnen und Erziehern in Zusammenarbeit mit Südwestmetall in sechs Pilotregionen erprobt und soll künftig flächendeckend angeboten werden.

Girls' Day

Als übergreifende Maßnahme richtet sich der Girls' Day (dieses Jahr am Donnerstag, dem 26. April 2012), an Schülerinnen ab Klasse 5 der allgemeinbildenden Schulen in Baden-Württemberg. Mädchen entscheiden sich häufig für einen „typisch weiblichen“ Ausbildungsberuf oder für ein frauentypisches Studienfach, ohne das gesamte Spektrum von Berufen zu kennen. Sie lassen damit Chancen, die sich in anderen Bereichen bieten, ungenutzt. Um Schülerinnen aller weiterführenden allgemeinbildenden Schulen ab Klasse 5 für mehr „frauenuntypische“ Berufe zu gewinnen, sollen sie sich über das gesamte Spektrum an Berufsmöglichkeiten informieren können. Am Girls' Day organisieren Betriebe, Forschungszentren, Hochschulen usw. Veranstaltungen, die Einblicke in die Arbeitswelt gewähren. Neben den bekannten berufsorientierenden Maßnahmen in den einzelnen Schulen bietet der Girls' Day eine hervorragende Möglichkeit, Mädchen ab Klasse 5 in enger Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern über entsprechende Berufsbilder bzw. Studiengänge zu informieren. Dieser geschlechtssensible Berufsorientierungstag soll dazu beitragen, dass Mädchen wichtige Einblicke in frauenuntypische Berufe erhalten und Jungen, Berufe im sozialen, erzieherischen und pflegerischen Bereich in entsprechenden Einrichtungen, wie zum Beispiel Kindergärten, Grundschulen, Alten- und Pflegeheimen oder in der Behindertenhilfe, kennenlernen. Die Koordinierung des Girls' Day liegt bei der Regionaldirektion Baden-Württemberg der Bundesagentur für Arbeit. An der Umsetzung beteiligt sind zahlreiche Partner wie Arbeitgeberverbände, Gewerkschaften, Wirtschaftsorganisationen und Ministerien. Das Ministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Senioren Baden-Württemberg fördert die Koordinierung des Girls' Day finanziell.

Zudem fördert das Ministerium für Sozialordnung, Familie, Frauen und Senioren Baden-Württemberg die „**LAG Mädchenpolitik**“ und das Projekt „**Wir können alles!? 2012**“. Im Rahmen dieser Maßnahme werden Mädchenprojekte im Bereich der Berufswahlorientierung gefördert, die sich mit entsprechenden Angeboten an der Lebenswelt von Mädchen orientieren. Die Projekte sollen Mädchen möglichst schon in jungen Jahren

ansprechen, wenn noch keine Einengung durch Rollenbilder besteht. Wesentlich für die Förderung sind die jeweilige Mädchenspezifische Anleitung und die Nachhaltigkeit des Projekts.

Mit freundlichen Grüßen

gez.

Dr. Nils Schmid MdL